

Bräuhausgasse 7-9
1050 Wien
T 01-893 26 97
E vcoe@vcoe.at
www.vcoe.at

Presseunterlagen

Verleihung VCÖ–Mobilitätspreis Steiermark 2015

Rückfragen bitte an:

VCÖ-Kommunikation, Mag. Christian Gratzer

T: (01) 893 26 97

M: (0699) 18932695

E: christian.gratzer@vcoe.at

VCÖ-Mobilitätspreis für „Mit E-Bike zur S-Bahn“ und Lastenrad Graz

VCÖ: Mobilität wird vielfältiger, Anforderungen an Angebot ändern sich

VCÖ (Wien / Graz, 8. September 2015) – Das Mobilitätsverhalten wird vielfältiger, die Bereitschaft auch auf einer Strecke verschiedene Verkehrsmittel zu kombinieren steigt. Der VCÖ weist darauf hin, dass multimodale Mobilität umweltfreundlicher und kostengünstiger ist. Das multimodale Projekt „Mit dem E-Bike zur S-Bahn“ wurde heute von VCÖ, Verkehrslandesrat Jörg Leichtfried und den ÖBB mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark ausgezeichnet. Zweiter Gewinner beim VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark ist das „Lastenrad Graz“.

Der Verkehr steht vor den größten Änderungen seit Beginn der Massenmotorisierung. Das meint nicht nur, dass der Verbrennungsmotor durch den Elektromotor ersetzt wird, sondern es bedeutet, dass das Mobilitätsverhalten insgesamt sich ändern wird und damit auch die Anforderungen an das Mobilitätsangebot, so der VCÖ.

Ein Mobilitätstrend der Zukunft ist die Multimodalität. Das bedeutet, dass Menschen zunehmend vielfältiger mobil sind und je nach Zweck, das am besten geeignete Verkehrsmittel wählen. Vor allem in größeren Städten, wo die Freiheit in der Verkehrsmittelwahl groß ist, ist zu erkennen, dass die Bedeutung des Autos abnimmt und die Vielfalt in der Mobilität genutzt wird. „Die Einteilung der Menschen in die Gruppe der „Autofahrer“, „Fußgänger“, „Radfahrer“ oder „Öffi-Nutzer“ ist überholt. Die überwiegende Mehrheit nutzt mehrere Verkehrsmittel häufig und kombiniert immer öfter auf einzelnen Strecken verschiedene Verkehrsmittel“, erklärt VCÖ-Geschäftsführer Nowak.

Fünf von sechs Steirerinnen und Steirern nutzen öffentliche Verkehrsmittel, im Ballungsraum Graz sogar sieben von zehn. Fast sieben von zehn Steirerinnen und Steirern nutzen das Fahrrad im Alltag, neun von zehn gehen täglich bzw. mehrmals die Woche zumindest Strecken von mehr als 250 Meter zu Fuß. In der Steiermark lenken zwei Drittel mehrmals die Woche ein Auto, im Ballungsraum Graz hingegen nur 55 Prozent.

„Die neue Landesregierung bekennt sich in ihrem Regierungsübereinkommen zum weiteren Ausbau des Öffentlichen Verkehrs. Von besonderer Bedeutung sind dabei attraktive Bus- und S-Bahnverbindungen sowie die Schaffung von Busdirektverbindungen zwischen den regionalen Zentren. Ferner setzen wir auf Mitfahrbörsen und Sammelpätze sowie Car-Sharing vor allem im Bereich der Nutzung von E-Fahrzeugen“, betont Landesrat Jörg Leichtfried.

„Die ÖBB-Infrastruktur AG investiert alleine heuer in der Steiermark 340 Millionen Euro in die Verbesserung und den Neubau von Bahninfrastrukturanlagen“, erklärt Projektleiter Gerhard Gobiet, der für die Errichtung des Semmering Basistunnels verantwortlich zeichnet. „Die

Neubaustrecken in den Süden legen künftig die Basis für einen zukunftsorientierten Bahnverkehr und ermöglichen kurze Reisezeiten zwischen den Ballungszentren und darüber hinaus. In Verbindung mit innovativen urbanen Mobilitätslösungen ermöglichen wir besonders kurze Verbindungsmöglichkeiten von Haustür zu Haustür.“

Gesellschaftliche Entwicklungen, wie Urbanisierung, demografischer Wandel und die damit größer werdende Anzahl älterer Menschen sowie zunehmende Digitalisierung ändern die Mobilität, ebenso Trends wie beispielsweise Sharing.

Der demografische Wandel und die damit größer werdende Anzahl älterer Menschen verstärken den Trend zur Multimodalität. Im Jahr 2030 werden rund 155.000 Steirerinnen und Steirer 75 Jahre oder älter sein, um rund 37.000 mehr als heute. Ältere Menschen nutzen seltener das Auto, häufiger öffentliche Verkehrsmittel und das Gehen hat einen höheren Anteil an ihrer Mobilität. Ältere Menschen haben andere Ansprüche an das Mobilitätsangebot. So ist Barrierefreiheit für ältere Menschen zentral, breitere Gehwege, ausreichend Abkürzungen und auch ein niedrigeres Tempo des Kfz-Verkehrs.

Jung und urban: Das Auto ist kein Status Symbol mehr

Der Mobilitätswandel ist bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erkennen, insbesondere in den größeren Städten. Das Auto hat an Bedeutung verloren, die Devise heißt „nutzen statt besitzen“. „Der Trend zum Carsharing wird zunehmen. Neben den kommerziellen Anbietern wird es künftig mehr nicht-kommerzielles Carsharing geben. Das können Plattformen, wie beispielsweise carsharing 24/7 sein, oder kleine Vereine, die ein oder zwei Autos unter den Vereinsmitgliedern teilen“, erklärt VCÖ-Geschäftsführer Nowak.

Immer mehr Single-Haushalte

Ein weiterer Gesellschaftstrend, der die Mobilität beeinflusst, ist die wachsende Anzahl von Single-Haushalten. In der Steiermark ist bereits jeder 3. Haushalt ein 1-Personen-Haushalt. Damit sinkt der Bedarf an Pkw-Stellplätzen bei Wohnhäusern. Umso wichtiger ist es, die Pkw-Stellplatzverpflichtung zu reformieren, betont der VCÖ.

Besonders in Graz braucht es eine Lockerung der Pkw-Stellplatzverpflichtung. Der Pkw-Motorisierungsgrad ist in Graz seit dem Jahr 2005 von 482 auf 473 Pkw je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner gesunken. Bei diesen Pkw sind auch die betrieblich genutzten Autos, Firmenwagen, Dienstwagen und Taxis inkludiert.

Die Pkw-Stellplatzverpflichtung erhöht die Kosten des Wohnbaus und verteuert das Wohnen. So kostet die Errichtung eines Tiefgaragenplatzes zwischen 15.000 und 25.000 Euro, der Anteil einer Tiefgarage an den Gesamtkosten für eine durchschnittliche Wohnung beträgt etwa elf Prozent, macht der VCÖ aufmerksam.

Bahnhöfe als multimodale Verkehrsknotenpunkte

Der Öffentliche Verkehr ist das Rückgrat der multimodalen Mobilität. Umso wichtiger ist es, dass Bahnhöfe und Haltestellen ein multimodaler Verkehrsknotenpunkt sind. Zum einen ist es wichtig, dass Haltestellen und Bahnhöfe auch zu Fuß und mit dem Rad gut erreichbar sind sowie mit dem örtlichen öffentlichen Verkehrsnetz optimal verknüpft sind. Zudem sind Leihradstationen sowie Carsharing- und Mietwagenstationen zunehmend wichtiger.

Der diesjährige VCÖ-Bahntest hat gezeigt, dass 30 Prozent der steirischen Fahrgäste zu Fuß zur Haltestelle oder zum Bahnhof kommen, elf Prozent mit dem Fahrrad und 24 Prozent mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln. 16 Prozent werden mit dem Auto, dem Taxi oder einer Fahrgemeinschaft zum Bahnhof gebracht. Noch umweltfreundlicher wird der Weg vom Bahnhof ans Ziel zurückgelegt: 38 Prozent gehen zu Fuß, 34 Prozent nutzen andere öffentliche Verkehrsmittel, sieben Prozent nehmen ein Fahrrad und 13 Prozent nehmen ein Taxi, eine Fahrgemeinschaft oder werden mit dem Auto abgeholt.

Die Kombination Rad und Bahn ist für viele steirische Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer interessant. Fast die Hälfte der Fahrgäste kombiniert schon heute zumindest gelegentlich Rad und Bahn, so ein weiteres Ergebnis des VCÖ-Bahntest. Zwei Drittel jener, die Rad & Bahn kombinieren, möchten das in Zukunft häufiger tun. Wesentlich sind dafür ausreichend sowie wettergeschützte Fahrradabstellplätze und, dass Haltestellen und Bahnhöfe über eine gute Infrastruktur sicher und angenehm mit dem Rad erreichbar sind..

„Mit dem E-Bike zur S-Bahn“ gewinnt VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark

Wie eine gute multimodale Kombination von Bahn und Rad aussieht, zeigt das Projekt „Mit dem E-Bike zur S-Bahn“ von der Energie Steiermark Mobilitäts GmbH und der Graz Köflacher Bahn (GKB). Wer eine Jahreskarte für die S-Bahnlinien der GKB hat, kann um nur 185 Euro ein E-Bike dazu mieten. Die so genannte „Grüne Jahreskarte“ wurde im Juni 2014 gestartet. „Dieses Projekt hat die Fachjury überzeugt und gewinnt den VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark“, gratuliert VCÖ-Geschäftsführer Nowak.

„Als für die Bereiche Verkehr und Umwelt zuständigen Landesrat freut es mich besonders, dass mit der Aktion „Mit dem E-Bike zur S-Bahn“ von der Energie Steiermark Mobilitäts GmbH und der Graz Köflacher Bahn ein Projekt den VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark gewonnen hat, welches die zukunftsweisenden Intentionen beider Ressorts vereint“, stellt Landesrat Leichtfried fest.

„Mobilität im Wandel“ lautete das Motto des diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark, der vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Steiermark und den ÖBB durchgeführt und von der Holding Graz und dem Steirischen Verkehrsverbund unterstützt wird. 48 Projekte aus der Steiermark wurden eingereicht, österreichweit wurden 326 Projekte eingereicht.

Die S-Bahn Steiermark hat seit ihrem Start im Jahr 2007 die Zahl der Fahrgäste um 40 Prozent steigern können. Ziel ist es, noch mehr Menschen zum Umstieg auf die S-Bahn zu motivieren. Als ein Grund, warum die S-Bahn nicht genutzt wird, wurde das Problem genannt, von zu Hause zur Haltestelle zu kommen bzw. von der Haltestelle nach Hause. Elektro-Fahrräder sind für diese „First Mile“ bzw. „Last Mile“ ein ideales Verkehrsmittel, um rasch und mühelos zum Zug zu kommen.

„Schon das herkömmliche Fahrrad erweitert das Einzugsgebiet von Haltestellen, das Elektro-Fahrrad ermöglicht es, einen noch größeren Radius um die Haltestelle oder den Bahnhof zu erschließen. Damit wird die Mobilität im Vergleich zum Auto viel umweltfreundlicher und kostengünstiger“, betont VCÖ-Geschäftsführer Nowak.

VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark auch für das „Lastenrad Graz“

Eine große Herausforderung für die Zukunft ist der Gütertransport. Die EU hat in ihrem Weißbuch als Ziel für das Jahr 2030 einen CO₂-freien Gütertransport in den Städten

formuliert. Dafür braucht es eine umfassende Elektrifizierung des städtischen Gütertransports und auch einen verstärkten Einsatz von Lastenfahrrädern.

Ein Beispiel, wie es gehen kann, ist das „Lastenrad Graz“. Seit Juli 2014 kann es in Graz kostenlos ausgeliehen werden. Bereits im 1. Jahr wurde es 259 Mal ausgeliehen. „Lastenräder sind ein ideales Transportmittel in der Stadt, etwa um größere Lebensmitteleinkäufe zu machen. Auch größere Güter, wie beispielsweise eine Waschmaschine können damit gut transportiert werden“, gratuliert VCÖ-Geschäftsführer Nowak Martin Moser, der für den Verein zur Förderung von Lastenfahrrädern den VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark entgegen nimmt. Die Entlehnung ist einfach: Online unter www.das-lastenrad.at den Zeitraum reservieren, an der Verleihstation sind Schlüssel und Akku erhältlich

„Herzliche Gratulation dem Verein zur Förderung von Lastenfahrrädern in Graz. Lastenräder sind schließlich im urbanen Bereich das ideale Transportmittel und zusätzlich im Sinne des EU-Zieles eines CO₂-freien Gütertransportes in Städten“, so Landesrat Leichtfried.

International nimmt der Einsatz von Lastenfahrrädern stark zu. In einem Projekt in acht deutschen Städten werden von 15 Zustelldiensten 41 Elektro-Fahrräder eingesetzt. In den ersten 21 Monaten wurden 127.000 Sendungen zugestellt und mehr als 50 Tonnen CO₂ vermieden. In Deutschland setzt auch DHL Lastenfahrräder ein, in Wien der Botendienst „Heavy Pedals“. Und in Kopenhagen erfolgt die innerstädtische Mülleimerentleerung damit.

Schon heute führt der Trend zum Online-Handel zu einer Zunahme von Lieferfahrten in der Stadt. Häufig ist die Umweltbilanz der eingesetzten Klein-Transporter sehr schlecht. E-Transporter, Lastenfahrräder mit und ohne E-Motor helfen, die Luftqualität in den Städten zu verbessern sowie den urbanen Gütertransport auf Klimakurs zu bringen. Darüber hinaus braucht es auch logistische Maßnahmen, wie neutrale Paketstationen und für Konsumentinnen und Konsumenten die Möglichkeit, eine klimafreundliche Zustellung auszuwählen zu können (so wie es die Auswahlmöglichkeit „Express-Zustellung“ gibt).

Die Gewinner des VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark

Jahr 2015: Energie Steiermark Mobilitäts GmbH „Mit E-Bike zur S-Bahn“

Lastenrad Graz

Jahr 2014: Stadtgemeinde Leibnitz

Jahr 2013: Autofasten PLUS (Umweltbeauftragte der katholischen und evangelischen Kirche)

Jahr 2012: Mobilitätskonzept der TU Graz

Jahr 2011: Stadt Graz Verkehrskonzept LKH-Quadrant Graz

Jahr 2010: energie_rad_region Weiz-Gleisdorf

Jahr 2009: Ennstal Neue Heimat Wohnbauhilfe

Jahr 2008: Hauptschule Feldkirchen

Jahr 2007: Obersteirertakt

Jahr 2006: Stadt Knittelfeld und „Xeismobil“

Jahr 2005: Modellschule Graz

Quelle: VCÖ 2015

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Mag. Christian Gratzner, (01) 8932697, (0699)18932695